

Zum Kreishaushalt 2024/25

Es gilt das gesprochene Wort.

- ENTWURF -

Sehr geehrter Herr Landrat,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

dieser Doppelhaushalt fällt in eine Zeit, die von Unsicherheit und verschiedenen Planungsrisiken geprägt ist. Krieg, Fachkräftemangel, gestiegene Preise, knappe öffentliche Kassen, angespannte Wohnungsmärkte: All das stellt uns vor Herausforderungen, die nicht nur unseren Alltag betreffen, sondern auch die finanzielle Stabilität unseres Landkreises beeinflussen. Bei allen Unsicherheiten, die die Planung erschwert, war die Aufstellung dieses Doppelhaushaltes sicher keine leichte Aufgabe für die Verwaltung und insbesondere für die Kämmerei. Herzlichen Dank dafür.

Ein paar Worte zur Umstellung vom Einjahres- auf den Zweijahreshaushalt: Auf der einen Seite entlastet der **Doppelhaushalt** die Verwaltung, da die zeitlich sehr intensive Beantwortung der geballt gestellten Anträge und deren Beratung nur noch alle zwei Jahre stattfindet. Auch wir ehrenamtlichen Mitglieder des Kreistags werden dadurch erheblich entlastet. Gleichzeitig sind wir dadurch aufgefordert, unterjährig häufiger Anträge zu stellen und unsere Themen einzubringen. Auf der anderen Seite gehören Aufstellung, Beratung und Beschlussfassung sowie Vollzug des kommunalen Haushalts zweifelsfrei zu den wichtigsten Aufgaben von Rat und Verwaltung. Der kommunale

Haushalt bildet das Etatrecht des Kreistags ab, das „Königsrecht“, und ist verbindliche Richtschnur für die Verwaltung. Im kommenden Jahr erwarten wir einen Nachtragshaushalt, um veränderte Sachverhalte berücksichtigen zu können.

Ein Haushalt ist aber nicht nur eine rein finanzielle Angelegenheit; er ist auch ein Spiegelbild unserer Prioritäten, Werte und Verpflichtungen gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern. Er zeigt, was wir bereit sind zu leisten, um unsere Aufgaben zu erfüllen, und welche Mittel uns dafür zur Verfügung stehen. Der Haushalt macht gegenüber der Gemeinschaft transparent, wie wir die Ressourcen unseres Landkreises verwalten und investieren wollen.

In unserer politischen Agenda legen wir den **Schwerpunkt auf soziale, ökonomische und ökologische Nachhaltigkeit**. Und damit wollen wir zugleich den **sozialen Zusammenhalt unserer Gemeinschaft schützen und stärken**. Denn in Zeiten des Wandels und der Herausforderungen müssen wir all das stärken, was uns verbindet. Wir wollen an einer **Gesellschaft mitwirken, die auf Solidarität und Zusammenhalt** beruht. Die gemeinsam eine nachhaltige und gerechte Zukunft für alle aufbaut.

Auch und gerade in finanziell anspruchsvollen Zeiten ist es wichtig, die Institutionen angemessen zu unterstützen, die unverzichtbare Aufgaben für den Landkreis übernehmen. Denn wenn die freien Träger dies nicht mehr leisten könnten, müsste der Landkreis diese Aufgaben selbst übernehmen. Und das wäre im Regelfall nicht günstiger, sondern teurer.

Daher haben wir gemeinsam mit anderen Fraktionen Erhöhungsanträge für mehrere Institutionen eingebracht und dabei realistische Finanzierungsvorschläge gemacht: Finanzielle Puffer, die im Haushaltsvollzug frei werden, sollen für diese verhältnismäßig geringen Mehraufwendungen verwendet werden.

Geht das wirklich?

Ja!

Denn es ist üblich, dass Mittel nicht abgerufen werden oder es unvorhersehbare Mehreinnahmen gibt. Dazu hilft ein Blick in den Jahresabschluss 2021, den wir erst im Juli hier im Kreistag einstimmig beschlossen haben. Das ordentliche Rechnungsergebnis verbesserte sich 2021 um 5,5 Mio €, der Zahlungsmittelüberschuss lag gar um 7,5 Mio € über der Planung. Auch in diesem Jahr wird es mit großer Wahrscheinlichkeit solche Puffer geben. Deshalb ist es aus unserer Sicht folgerichtig, unsere im Vergleich deutlich geringeren Mehraufwendungen von rund 336.000 € im Doppelhaushalt darüber zu finanzieren.

Wir haben sorgfältig abgewogen, welche Institutionen wir aufgrund des bestehenden Bedarfs und ihrer Finanzsituation unterstützen wollen. Und wir sprechen uns für die Erhöhungsanträge folgender sozialer und kultureller Einrichtungen aus:

1. Arbeiterwohlfahrt Ortsverein Reutlingen e. V. (AWO) zur Finanzierung der Leistungsangebote nach §§ 67 ff. SGB XII in der Wohnungsnotfallhilfe

2. Förderung des Vereins Wirbelwind e. V. Reutlingen für die Informations- und Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt
3. Diakonieverband Reutlingen zur Förderung der Erziehungs-, Schuldner- und Suchtberatung
4. pro familia Tübingen/Reutlingen zur Förderung der Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung
5. Kulturzentrum Franz K. Reutlingen
6. TheaterPädagogikZentrum

Für den Tagesmütterverein haben wir im Laufe der Haushaltsberatungen gemeinsam mit den anderen Fraktionen einen tragfähigen Kompromiss gefunden.

Um den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken, lenken wir unseren Fokus auf die **Gesundheitsversorgung und unser Kreiskliniken**. An dieser Stelle möchte ich meinen herzlichen Dank an das gesamte Klinikpersonal aussprechen – von den Ärzt*innen und Pfleger*innen bis hin zu den Profis in Hauswirtschaft und Verwaltung. Ihr Engagement trägt dazu bei, ein System aufrechtzuerhalten, das dringend strukturell entlastet werden muss. Und hier gibt es aus unserer Sicht drei Baustellen, die wir dringend angehen müssen.

1. Baustelle Finanzierung

Wir sollten erwägen, das Ziel einer „schwarzen Null der Kreiskliniken“ aufgrund der jahrelangen negativen Ergebnisse realistischere zu relativieren. Und als Kreistagsmitglieder sollten wir uns die Frage stellen: Kann der Landkreis die Kreiskliniken nicht deutlich mehr unterstützen, als aktuell mit jährlich 4 Mio. EUR für Investitionen? Und vor allem: Wie könnte das gelingen?

Natürlich schmerzt es uns als Kreis, dass die Kreissparkasse 1 Mio. EUR für die Klinikinvestitionen nicht mehr zur Verfügung stellt.

Denn laut Haushaltsplan 2024/25 ist es das strategische Ziel des Landkreises, den Klinikbetrieb und die medizinische Versorgung mit leistungsfähigen Krankenhäusern aufrechtzuhalten (S. 302).

Wäre es nicht an der Zeit, den Bürger*innen zu sagen, dass das mehr kostet als bisher, möglicherweise auch mehr Kreisumlage? Wäre es nicht an der Zeit, den Bürger*innen das offen zu sagen und sie darauf vorzubereiten? Aus unserer Sicht ein klares Ja!

2. Baustelle Medizinkonzept 2030

Auf das Medizinkonzept 2025 muss endlich ein Medizinkonzept folgen, das über 2025 hinausgeht. Unsere Frage: Wann soll der Kreistag darüber entscheiden?

Warum gibt es keinen Ansatz für Planungskosten im Doppelhaushalt 2024/25, um den Neubau einer Klinik, vermutlich mit deutlich weniger Betten, zu konkretisieren?

3. Baustelle Geschäftsführung der Kreiskliniken

Wie geht es mit unseren Kreiskliniken weiter?

Wie sieht die Konzeption der Verwaltung aus, wie mit der Geschäftsführung der Kreiskliniken - nach Auslaufen des Managementvertrags - zukünftig zu verfahren ist? In welcher Form werden die Kreistagsmitglieder rechtzeitig in den Prozess einbezogen?

Wie sieht dafür der Zeitplan der Verwaltung bis zur Beschlussfassung aus?

Diese Fragen stellen wir heute nicht zum ersten Mal. Sie stehen auch in unserer „Anfrage zum Managementvertrag der Kreiskliniken“ vom 1. Juni. Die Beantwortung steht immer noch aus – und das nach über einem halben Jahr und hoher Dringlichkeit!

Sehr geehrter Herr Landrat Dr. Fiedler, sehr geehrte Kreistagskolleginnen und -kollegen, lassen sie uns schnell gemeinsam beraten, wie wir aus dem Entscheidungsdefizit herauskommen! Wir fürchten, uns läuft die Zeit davon und wir sind es unserem Klinikpersonal schuldig!

Ein weiteres wichtiges Thema, das alle Menschen im Landkreis gleichermaßen betrifft, ist ein **flächendeckendes, leistungsfähiges Internet**. Das erwartet nicht nur jede Bürgerin und jeder Bürger völlig zurecht. Darauf ist auch unsere Wirtschaft vor Ort angewiesen.

Dank großzügiger staatlicher Förderung kommt der Glasfaser basierte Breitbandausbau durch zahlreiche Projekte im Landkreis gut voran.

Aber es hapert noch sehr deutlich an der flächendeckenden Mobilfunkversorgung im Landkreis. Die Verwaltung weist in ihrer Vorlage vom 21. September selbst auf die Versorgungslücke von 50,37 Quadratkilometern hin.

Und das erlebt man im Alltag leider immer wieder am eigenen Leib.

Wer schon mal auf einer Zugfahrt durch den Landkreis zu telefonieren versucht hat, weiß von was ich rede.

Da stellt sich uns die Frage: Sind die Auflagen an die Mobilfunknetzbetreiber von 2019 erfüllt worden? Bis Ende 2022 sollten 98% der Haushalte je Bundesland und die wichtigsten Bundesstraßen mit mind. 100 Mbit/s. versorgt sein.

Wir fragen:

Ist dieser Versorgungsgrad von 98% im Landkreis Reutlingen erreicht?

Die Einhaltung der Versorgungsaufgaben wird grundsätzlich von der Bundesnetzagentur überprüft. Aber aus unserer Sicht braucht der Landkreis zusätzlich eigene aktuelle und kreisweite Erkenntnisse darüber, wie gut der flächendeckende Mobilfunk im Landkreis funktioniert.

Deshalb regen wir an, dass die Verwaltung die Verfügbarkeit des Mobilfunknetzes durch eine entsprechende Fachfirma selbst analysieren lässt. Dann ist der Landkreis in der Lage, an geeigneter Stelle auf Versorgungsdefizite hinzuweisen.

Mit unserem fraktionsübergreifenden Antrag zur Digitalisierung - KI im LRA - schlagen wir außerdem vor, angesichts der neuen Potenziale durch KI-Technologien einen Innovationstopf im Haushalt über 50.000 EUR pro Jahr zu schaffen. Damit wollen wir die Integration von KI in die Digitalisierungsprozesse vorantreiben und verschiedene Maßnahmen – darunter Qualifizierung, Fachtagungen und öffentliche Aufklärung –

unterstützen. Auch eine landkreisübergreifende KI-Kooperation mit benachbarten Landkreisen wie dem Landkreis Tübingen sowie die Entwicklung eines "Masterplans Digitalisierung/KI im LRA" schlagen wir vor.

Zusammenhalt braucht Teilhabe. Deshalb möchten wir die diesjährigen Veranstaltungen des Landkreises zur Jugendbeteiligung positiv hervorheben, insbesondere die kreisweite Jugendkonferenz im September in Münsingen und den Jugendwettbewerb "Zeig mir doch wie´s geht! Nachhaltigkeit im Klimaschutz" im November, ebenfalls in Münsingen. Beide Events waren herausragend und sollten aus unserer Sicht fortgeführt werden. Ein herzliches Dankeschön an das Team des Kreisjugendamts für die exzellente Organisation und Durchführung, insbesondere an Frau Groß und Frau Besenfelder.

Besonders bei der "Kreisweiten Jugendkonferenz" konnten Jugendliche ihre Meinung sagen, etwa über den Schülerverkehr und den ÖPNV allgemein. Die Jugendlichen zeigten sich unzufrieden mit überfüllten Bussen, Ausfällen und zu geringem Takt. Wir appellieren an den Landkreis, sich weiterhin um diese Anliegen zu kümmern und sie verstärkt bei der Fortschreibung des Nahverkehrsplans zu berücksichtigen. Der Schülerverkehr muss zuverlässig funktionieren – er ist ein Aushängeschild für den Landkreis und gleichzeitig die beste Werbung für den ÖPNV.

Im kommenden Jahr steht zudem die Fortschreibung des Radverkehrskonzepts des Landkreises an. Wir wünschen uns, dass die Jugendlichen in den Prozess aktiv eingebunden werden. Nur dann

können ihre Perspektiven und Bedürfnisse angemessen berücksichtigt werden.

Was erfreulich ist: Die Regionalstadtbahn macht Fortschritte. Bis Ende 2024 sollen Entscheidungen über mögliche Trassen getroffen werden. Die Regionalstadtbahn Neckar-Alb ist im Kreis Reutlingen ein zentrales Zukunftsprojekt und die Vorplanungen im kommenden Jahr sollen eine solide Grundlage für die bevorstehenden Entscheidungen schaffen.

Nicht nur Internet und ÖPNV verbinden die Menschen. Auch die Kultur spielt eine zentrale Rolle für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Sie bringt Menschen unterschiedlicher Hintergründe und Erfahrungen zusammen, fördert das Gemeinschaftsgefühl und bietet eine Plattform für den Austausch von Ideen und Werten. Durch Kultur können Gemeinschaften ihre Identität stärken und einen Raum schaffen, in dem Vielfalt als bereichernd empfunden wird. Daher ist uns auch daran gelegen die Arbeit des franz K. und des TheaterPädagogikZentrums auskömmlich zu unterstützen.

Ein besonderes kulturelles Ereignis war die Veranstaltungsreihe zu "50 Jahre Landkreis Reutlingen". Dieses denkwürdige Jubiläum hat der Landkreis herausragend gestaltet. Besonderer Dank geht dieses Jahr an Frau Kochendörfer und Herrn Dr. Birn sowie an viele fleißige Hände.

Zwei herausragende Veranstaltungen sind zu nennen:

- Im April hatte der Film „Politik darf nicht nur Männersache sein“ im Kamino Premiere. Wir dürfen gespannt sein, wie sich die politische

Repräsentanz der Frauen im Reutlinger Kreistag weiterentwickelt, und wir würden uns auf einen „zweiten Teil“ freuen.

- Am 21. Oktober fand eine Kunst- und Kulturmesse im Achalmhof in Reutlingen mit über 60 Ausstellenden statt. Es war begeisternd und einfach phantastisch, wie vielfältig diese Messe war – von Malerei über darstellende Kunst, Musik, Info-Ständen und Mitmach-Möglichkeiten; großartig die Enthüllung von Wolf Nkole Helzle „Der Landkreis lächelt“. Mit dieser Kunst- und Kulturmesse hat der Landkreis einen beeindruckenden Platz auf der ‚kulturellen Bühne der Region‘ eingenommen.

Meine Damen und Herren,

es wäre schön und wünschenswert, diese Messe zu einem festen Bestandteil im Kulturangebot des Landkreises auszubauen.

Um alle im Haushalt verankerten Vorhaben erfolgreich umzusetzen, benötigen wir ausreichend finanzielle Ressourcen. Die primäre Einnahmequelle des Landkreises ist dabei die **Kreisumlage**.

Aber sie ist mehr als nur ein Finanzmechanismus. Sie ist ein Zeichen für Solidarität und Zusammenhalt in unserem Landkreis. Eine gerechte Kreisumlage bedeutet, dass wir nicht nur Gelder transferieren, sondern uns auch zu einer solidarischen Gemeinschaft bekennen. Im gemeinsamen Einsatz für eine gerechte Kreisumlage schaffen wir somit nicht nur finanzielle Stabilität, sondern fördern auch den Zusammenhalt auf regionaler Ebene.

Die Verwaltung schlägt für 2024 eine Erhöhung der Kreisumlage auf 32,5% vor. Das sind 3 Prozentpunkte mehr, aber 1,5 Prozentpunkte weniger als in der mittelfristigen Finanzplanung für 2023. Im Jahr 2025 soll die Kreisumlage dann um einen weiteren halben Prozentpunkt auf 33% steigen.

Die Grüne Kreistagsfraktion stimmt dem Verwaltungsvorschlag zwar zu, wir wollen allerdings auf einige wichtige Sachverhalte hinweisen.

Dazu zählen – wie jedes Jahr – die Sozialleistungen, die wir richtig und angemessen finden. Diese Ausgaben tragen zu dem Zusammenhalt bei, den auch der Landrat in seiner Video-Weihnachtsansprache zu Recht sehr hoch einschätzt.

Die Ausgaben für die Versorgung der Geflüchteten hat das Land Baden-Württemberg in der Vergangenheit- trotz Zahlungsverzug - stets fair erstattet. Wir gehen davon aus, dass das auch künftig so bleibt.

Blicken wir auf die wirtschaftlichen Entwicklungen, so gibt es bei allen Schwierigkeiten auch einen Silberstreif am Horizont: Die Inflationsrate für Deutschland hat sich 2023 gegenüber dem Vorjahr deutlich abgeschwächt. Für das Jahr 2024 rechnen Expert*innen mit ca.3%. Auch wenn dies noch nicht optimal ist – es bedeutet, dass wir mittelfristig auf sinkende Zinsen hoffen können – auch für neu aufzunehmende Kredite für den Kreishaushalt.

Der Ansatz der Grunderwerbsteuer für 2024/25 scheint für uns Grüne sehr optimistisch, liegt doch die Erwartung im laufenden Jahr bei 15 Mio. Woher sollen die angenommenen Steigerungen in den

Jahren 2024/25 mit 17 bzw. 18 Mio. denn herkommen? Denn gerade die Bauwirtschaft gehört ja zu den Branchen, die aktuell die größten Einbußen verzeichnen.

Besonders schwer wiegen unsere Bedenken bei der Mindestliquidität und den Kreiskliniken.

Wie dramatisch es um den Kreishaushalt steht, zeigt das verpasste Ziel der Mindestliquidität: Nach Plan wird sie nicht nur 2025 um ca. 6 Mio. unterschritten, was fast einem Prozentpunkt Kreisumlage entspräche. Die Nichteinhaltung der Mindestvorschrift droht auch für die Jahre 2026 und 2027. Wir dürfen gespannt sein, wie das Regierungspräsidium die Genehmigungsfähigkeit des Haushalts für den Landkreis Reutlingen einschätzt.

Für die Kreiskliniken bedeutet das, dass „....aufgrund der angespannten Liquidität des Landkreises der Betriebsmittelkredit bis zu 20 Mio. EUR sukzessive zurückgeführt werden muss“,... so Ausführungen von Herrn Klett. Die Kreiskliniken müssen also die 20 Mio. mit anderen Krediten finanzieren – evtl. zu höheren Marktzinsen. Woher sollen diese Finanzmittel für die Zinsen kommen, wo doch schon jetzt hohe Defizite die Regel sind. Wir wissen es nicht. Zu befürchten ist aber, dass am Ende doch wieder der Landkreis einspringen muss.

In den kommenden Jahren werden wir gemeinsam vor Entscheidungen stehen, die nicht immer einfach sein werden. Dennoch bin ich überzeugt, dass wir mit einer klaren Vision, verantwortungsbewusster

Susanne Häcker (Kreistagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Haushaltsrede

20. Dezember 2023

Finanzführung und einer engagierten Gemeinschaft in der Lage sind, auch in unsicheren Zeiten Kurs zu halten.

In diesem Sinne darf ich mich im Namen der Grünen Kreistagsfraktion bei Ihnen allen bedanken:

Herr Landrat, liebe Verwaltung, liebe Kreisrätinnen und Kreisräte, lassen Sie uns das produktive Miteinander auch im nächsten Jahr weiterführen.

Wir wünschen Ihnen allen erholsame Weihnachtstage und einen guten Rutsch ins neue Jahr.